

## David Geringas zum 60. Geburtstag Deutsch-litauisch-jüdischer Cellist

Ingo Hoddick

Der Weltklasse-Cellist David Geringas wurde 1946, also vor 60 Jahren in Vilnius geboren. Er war Moskauer Meisterschüler von Mstislaw Rostropowitsch und lebt seit gut der Hälfte seines bisherigen Lebens in (West-)Deutschland. Er war Professor in Lübeck und ist es seit dem Jahr 2000 in Berlin. Seine Verdienste um die Vermittlung russischer und osteuropäischer, besonders baltischer Musik im Westen können kaum überschätzt werden. 1999 erhielt er die höchste Auszeichnung Litauens – den Gediminas-Orden – für seine Verbreitung der litauischen Musik in der Welt. Viele neue Werke wurden eigens für Geringas geschrieben. Wenden wir uns zunächst exemplarisch einigen der über 50 CDs zu, die er inzwischen eingespielt hat, meist gemeinsam mit seiner Klavier- und Lebenspartnerin Tatjana Schatz-Geringas.

Das Ehepaar Geringas scheint zu jenen Künstlern zu zählen, die sich bei weniger bekannten Werken hörbar wohler fühlen. Jedenfalls überzeugte uns unter ihren Einspielungen aus dem romantischen Repertoire vor allem eine Silberscheibe mit drei mitreißend enthusiastischen Stücken für Violoncello und Klavier, die ihre Komponisten jeweils im Alter von 19 Jahren vollendeten - teils Talentproben, teils Geniestreiche: die Sonate op. 6 und die Romanze AV (= Asow-Verzeichnis) 75 von Richard Strauss, beide in F-Dur und beide von 1883, sowie die fast schon neoklassizistische Sonate C-Dur op. 17 (1914) von Erwin Schulhoff, jenem vielseitigen tschechisch-jüdischen Musiker, der dann 1942 in einem Nazi-Lager an den Folgen der Haft starb. Geringas-Schatz treffen sehr klar den Schwung und die Intensität dieser Musik.

Die nächste CD ist eine Hommage an Rostropowitsch und enthält nicht weniger als Referenzeinspielungen von meist melodiosen, nur manchmal heftigen Meisterwerken für Violoncello und Klavier von den wohl wichtigsten russischen Komponisten des 20. Jahrhunderts. Von dem vor 100 Jahren geborenen Dmitri Schostakowitsch die Sonate op. 40 und ein Moderato – danach kann man Rostropowitsch nur Recht geben, der gesagt haben soll: „David ist der beste Schostakowitsch-Spieler“. Von Sergej Prokofjew die Sonate op. 119, bereits mit jenen von Rostropowitsch überlieferten

nachträglichen Änderungen des Komponisten, die erst 2001 in der Revidierten Neuauflage gedruckt wurden, und das Adagio aus dem Ballett Cinderella op. 97a. Schließlich als knapp zweiminütige Zugabe jene flott-virtuose Humoreske op. 5, die der 1927 geborene „Rostro“ selbst komponierte und die Geringas in der damaligen Sowjetunion auch dann noch öffentlich aufführte, als sein Lehrer dort schon veremert war.

Seit einigen Jahren tritt Geringas auch als Dirigent auf, so auf der Niedrigpreis-CD mit dem Titel *Romantic Music for Cello and Orchestra*. 1960 gründete Saulius Sondeckis das beliebte Litauische Kammerorchester, sein 1972 geborener Sohn Vytautas studierte in Lübeck bei Geringas und wurde stellvertretender Solocellist des NDR-Sinfonieorchesters. Er gewann Wettbewerbe im spanischen Murcia und in St. Petersburg, macht auch auf dieser CD seinem Lehrer alle Ehre. Das von David Geringas dirigierte Litauische Kammerorchester bietet hier die perfekt passende Unterstützung. Programatisch dominieren die Perlen der russischen Romantik wie der „Hummelflug“ von Rimski-Korsakow gleich zu Beginn, die ebenfalls von einem Litauer namens B. Traubas bearbeitete *Mélodie* von Anton Rubinstein und die *Vocalise* von Rachmaninow. Tschaikowski ist gleich dreimal vertreten, unter anderem mit seiner schönen eigenen Fassung des *Andante cantabile* aus seinem ersten Streichquartett. Gleichfalls für Cello und Streichorchester arrangiert (in diesem Fall von Lew Atomjan): das Adagio aus der zweiten Ballettsuite von Schostakowitsch. Schön auch die beiden Salonpiècen von dem aus Kurland stammenden Karl Juljewitsch Dawydow (1838-1889). Clou der Zusammenstellung sind jedoch die beiden Stücke des in Leipzig ausgebildeten Litauers Balys Dvarionas (1904-1972): das in Litauen populäre „Am See“ sowie, wiederum orchestriert von Traubas, *Introduktion und Rondo*. Das litauische Volksliedmelos gibt dieser schlichten romantischen Musik ihren spezifischen Touch.

Besonders am Herzen liegt Geringas (und uns) seine CD „*My Recollections*“, auf der es um seine Erinnerungen an Vilnius und an Litauen geht. 1993 erhielt der Cellist den Preis „Kultur aktuell“ des Landes Schleswig-Holstein und stiftete das Preisgeld für Aufträge an fünf der führenden litauischen Komponisten, je ein Stück für Violoncello und Klavier zu schreiben. Das Ergebnis können wir nun auf dieser Silberscheibe bewundern. Der hörerfreundliche Weg geht von dissonanter Dramatik hin zu mystisch-stiller Musik. Besonders bemerkenswert erscheinen die beiden Beiträge, die erst 1999 entstanden: das luftig-jazzige *Dal vento* von dem 1937 geborenen

Osvaldas Balakauskas und das nostalgisch-minimalistische Spiel mit Brahms-Zitaten in *Reminiscences – Quasi una sonata* von Mindaugas Urbaitis, Jahrgang 1952. Am Klavier sitzt hier ausnahmsweise der Vilniuser Professor Petras Geniušas.

David Geringas hat ein kompositorisches „alter ego“: den ein Jahr älteren Anatolijus Šenderovas, mit dem er den litauisch-jüdischen Hintergrund teilt. Diese CD enthält fünf melodiöse, virtuose und stimmungsvolle Früchte ihrer Zusammenarbeit. Vor allem natürlich das titelgebende Concerto in Do für Violoncello und Orchester, genauer gesagt der glasklare SFB-Mitschnitt der sensationellen, heftig bejubelten Uraufführung am 11. August 2002 beim Festival *young.euro.classic*, im Berliner Konzerthaus spielte das höchst präzise Sinfonieorchester der Litauischen Musikakademie Vilnius unter seinem Leiter Robertas Šerėnikas. Für dieses Werk erhielt Šenderovas den Europäischen Komponistenpreis. „Do“ ist übrigens die italienische Bezeichnung für den Ton „C“, aber auch Geringas' Kosenname, nach der litauischen Namenform „Dovydas“. Bemerkenswert sind noch zwei weitere, jeweils knapp siebenminütige Beiträge: die Sonate für Cello und Schlagzeug (Zbigniewas Żilionis) und die Vier Miniaturen für Cello und Klavier, deren Aufnahme die sowjetischen Behörden 1975 zunächst genehmigten, einen Tag später jedoch wieder verboten, nachdem Geringas emigriert war. Eine „gute Fee“ namens Žinutė Nutautaitė schenkte dem Komponisten damals das Cover und eine Kopie der offiziell entmagnetisierten Einspielung. Diese CD ist ein Muss für alle an litauischer und/oder jüdischer Musik Interessierte.

Erwähnenswert erscheinen schließlich noch zwei weitere Geringas-CDs. Zum einen „Quasi Improvisata“, die der Cellist gemeinsam mit dem norwegischen Bajanisten (= Knopfakkordeonspieler) Geir Draugsvoll eingespielt hat – nicht nur weil hier nochmals Šenderovas' ungemein stimmungsvolle *Songs of Sulamite* vertreten sind (dazu kommen in diesem Stück die Schlagzeuger Arkadijus Gotesmanas, Pavelas Giunteris und Mark Pekarsky sowie die Blockflötistin Vilija Filmanavičienė), sondern auch die kurze Habanera von dem im Memelland aufgewachsenen litauischen Komponisten Eduardas Balsys (1919-1984), die Šenderovas als Huldigung an seinen Kompositionslehrer Balsys zeitgemäß arrangiert hat. Das Stück war zu seiner Zeit – den 1950er Jahren – in Litauen populär, stammt aus der Musik zu dem inzwischen längst vergessenen Film „Adomas nori būti žmogumi“ („Adam möchte ein Mensch sein“) über dem Traum von einem

besseren Leben in Buenos Aires, umso pikanter als Balsys' beide Brüder über Deutschland in die USA beziehungsweise nach Kanada emigriert waren, so dass der Komponist - obwohl in Sowjetlitauen vielfacher Funktionär – den Behörden zeitlebens verdächtig blieb. Auf der CD die passende Überleitung zum Tango Nuevo des Astor Piazzolla, dessen Hommage à Liège ebenfalls Šenderovas für Geringas und Draugsvoll bearbeitete. Nicht zuletzt jene CD, auf der Geringas das eindrucksvolle Cellokonzert von dem estnischen Meister Lepo Sumera (1950-2000) interpretiert, das ebenfalls ihm gewidmet wurde, changierend zwischen bodenständigem Minimalismus und verschärfter Mystik.

David Geringas' 60. Geburtstag wurde auch mit Konzerten gefeiert, vor allem mit einer Uraufführung von Anatolijus Šenderovas, im Auftrag der Celloakademie Kronberg/Taunus: David's Song für Violoncello und Streichquartett. Wir besuchten die bejubelte Aufführung am 3. August 2006 beim Schleswig-Holstein Musikfestival in der mit mehr als 700 Menschen hoffnungslos überfüllten Plöner Nikolaikirche, neben Geringas spielte das renommierte Vilnius-Quartett. Šenderovas gelang es hier, erstmals in der Musikgeschichte, die Gattungen „Cellokonzert“ und „Streichquintett“ zu kreuzen, wobei die führende Rolle des ersten Cellos bei einigen früheren Streichquintetten schon angelegt war, so bei denjenigen von Luigi Boccherini und Franz Schubert, die in Plön den Rahmen bildeten. Nach der Konzertpause gab es eine halbe Stunde Verzögerung, und mehrfach wurde gefragt, ob ein Bratschist oder ein Geigenbauer im Publikum sei – schließlich traten die Musiker wieder auf, und Geringas erklärte: „Wir hatten gerade einen Totalschaden an der Viola. Aber man kann sehen, was für ein tolles Instrument die Bratsche ist, wenn man sie mit einer Cellosaite reparieren kann!“ Mit der Zugabe, dem bereits erwähnten Andante cantabile von Tschaiakowsky für Cello und Streicher (hier natürlich ohne den - entbehrlichen – Kontrabass) schlug die Begeisterung in allgemeine Erschöpfung um.

### **CD-TIPPS:**

- **Robert Schumann** Adagio und Allegro op. 70, Fantasiestücke op. 73, Stücke im Volkston op. 102, Franz Schubert: Sonate in a-moll „Arpeggione“ D 821; David Geringas, Violoncello, Tatjana Schatz, Klavier; ES-DUR (Vertrieb: Klassik Center Kassel) 2018 (erschienen 1994)

- **Johannes Brahms:** Sonate für Violoncello und Klavier op. 99 F-Dur, Sechs Lieder für Violoncello und Klavier (arr. Geringas), Sonate für Violoncello und Klavier op. 35 e-moll; David Geringas, Violoncello, Tatjana Schatz, Klavier; ES-DUR (Klassik Center Kassel) 2016 (1993)

- **Richard Strauss:** Sonate für Violoncello und Klavier op. 6, Romanze F-Dur, Erwin Schulhoff: Sonate für Violoncello und Klavier op. 17; Davis Geringas, Violoncello, Tatjana Schatz, Klavier; ES-DUR (Klassik Center Kassel) 2017 (1993) : Sonate op. 40, Moderato, Sergej PROKOFJEW: Sonate op. 119, Adagio
- **Dmitri Schostakowitsch:** aus „Cinderella“ op. 97a, Mstislaw Rostropowitsch: Humoreske op. 5; David Geringas, Violoncello, Tatjana Schatz, Klavier; ES-DUR (Klassik Center Kassel) 2021 (1996)
- **„Romantic Music For Cello And Orchestra“** Nikolai Andrejewitsch Rimski-Korsakow: Hummelflug (arr. B. Traubas), Balys Dvarionas: Am See, Peter Iljitsch TSCHAIKOWSKI: Mélodie für Cello und Orchester op. 42 Nr. 3 (arr. P. Metschaninow), Nocturne op. 19 Nr. 4, Anton Rubinstein: Mélodie (arr. Traubas), Karl Juljewitsch Dawydow: Ballade op. 25, Am Brunnen op. 20 Nr. 2, DVARIONAS: Introduction und Rondino für Cello und Orchester (arr. Traubas), Sergej Iwanowitsch Tanejew: Canzona f-moll, Schostakowitsch: Adagio für Cello und Streichorchester (aus der Ballett-Suite Nr. 2, arr. Atomjan), Sergej Rachmaninow: Vocalise op. 34 Nr. 14, RIMSKI-KORSAKOW: Serenade für Cello und Orchester op. 37, Tschaiakowsky: Andante cantabile op. posth. (arr. aus dem Streichquartett Nr. 1 D-Dur op. 11); Vytautas Sondeckis, Violoncello, Litauisches Kammerorchester, Ltg. David Geringas; Naxos 8.554381 (2000)
- **„My Recollections“:** Vytautas Barkauskas: Suite de concert op. 98 (1993), Bronius KUTAVIČIUS: Rhythmus-Arythmus (1993), Anatolijus Šenderovas: Due canti (1993), Osvaldas Balakauskas: Dal vento (1999), Mindaugas Urbaitis: Reminiscences (1999); David Geringas, Violoncello, Tatjana Schatz-Geringas bzw. Petras Geniušas, Klavier; Dreyer-Gaido (Klassik Center Kassel) 21012 (2002)
- **Anatolijus Šenderovas:** Concerto in Do für Cello und Sinfonieorchester (2002), Sonate für Cello und Schlagzeug (1974), Vier Stücke für Cello und Klavier (1974), Due Canti (1993), Songs of Sulamite (1992/2001); David Geringas, Violoncello, u.a.; Dreyer-Gaido (Klassik Center Kassel) 21014 (2002)
- **“Quasi improvisata”:** Anatolijus Šenderovas: Songs of Sulamite, Sofia Gubaidulina: In Croce, Lepo Sumera: Quasi Improvisata, Eduardas BALSYS: Habanera (arr. Šenderovas), Astor Piazzolla: Tanti Anni Prima, Oblivion, Hommage à Liège (arr. Šenderovas); David Geringas, Violoncello, Geir Draugsvoll, Bajan, u.a.; Dreyer-Gaido (Klassik Center Kassel) 21008 (2003)
- **Lepo Sumera:** Konzert für Cello und Orchester (1998/93), Musica profana (1997), Sinfonie Nr. 6 (2000); David Geringas, Violoncello, Estnisches Nationales Sinfonieorchester, Ltg. Paavo Järvi; BIS (Klassik Center Kassel) 1360 (2003)